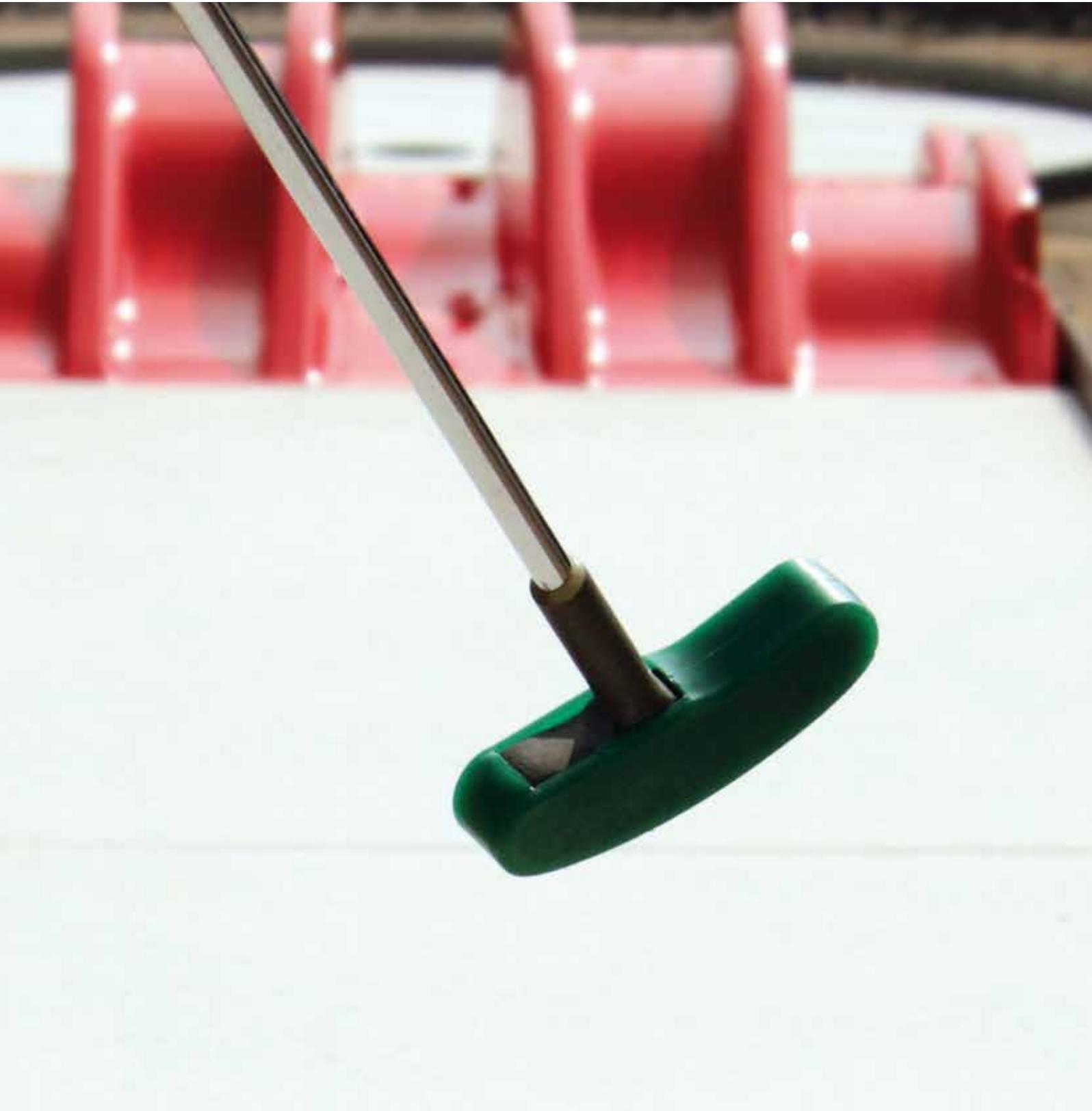




GEMEINDEzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde Martin Luther

Oktober|November 2018



Hindernisse



Willkommen

zur neuen Ausgabe unserer GEMEINDEzeitung

Hindernisse sind das Thema und Hindernisse gab es auch bei der Fertigstellung der Druckvorlage für diese Ausgabe der GEMEINDEzeitung. Es stand in der Redaktion schlichtweg zu wenig Zeit zur Verfügung, so dass sich das Erscheinungsdatum leider verzögern musste.

Hindernisse, die wir inzwischen überwunden haben, gab es auch bei der seit langer Zeit geplanten und angekündigten Sanierung unseres Kirchturms. Nun ist aber unüberseh-

bar, dass es los geht. Mehr dazu erfahren Sie im Interview mit dem betreuenden Architekten, Herrn Körner.

Behindert werden durch die Bauarbeiten leider alle, die in unserer Gemeinde ein- und ausgehen und das für eine lange Zeit. Dunkel ist es jetzt in den Räumen, der Spielplatz für die Kinder in unseren Kitas steht nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung. Lärm und Schmutz werden dazu kommen. Das wird

uns allen viel abverlangen, aber wir sind zuversichtlich, dass wir das alle miteinander gut durchstehen.

Lesen Sie aber nun ungehindert, über welche sonstigen Hindernisse sich unsere Autor*innen Gedanken gemacht haben. Viel Vergnügen!

Ihre Monika Krauth

Inhalt

THEMA

- 3** Hindernisse überwinden | Mit Mut, Geschick und Herz
- 4** Unüberwindbar? | Was uns alles so im Weg steht
- 5** Der Club der Traumtänzer | Buchtipps
- 6** Vieles geht etwas langsamer | Vom Leben mit Beeinträchtigungen
- 7** L(i)ebenswertes Leben | Eine Fotoausstellung über Menschen mit Down-Syndrom

AUS DER GEMEINDE

- 8** Lebendiger Adventskalender | Werden Sie Gastgeber*in
- 9** So wird unser Turm gerettet | Ein Interview mit dem Architekten
- 11** AUSFLUGSTIPP | Am Rande der Märkischen Schweiz
- 12** UNSERE SCHÖNEN GOTTESDIENSTE
- 13** GEDANKEN ZUM MITNEHMEN | Mauern und Meer

INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

- 14** Mirjamgottesdienst | Film mit Felix
- 15** Mitsingen im Kinderchor | Erntedank | Herbstfest
- 16** Liedernacht | Traumdisco | Friedensworkshop | Der Montagabend im LUTHER's
- 17** Aus unsere Nachbargemeinde Nikodemus
- 18** KINDERSEITE | Behinderungen und andere Hindernisse
- 20** TERMINE | GRUPPEN
- 22** FREUD UND LEID
- 23** ANZEIGEN



4 Große Steine

sind es nicht immer. Oft stehen wir uns selbst im Weg.
Von Luisa Lehning



6 Kleine Schritte

und viel Zeit braucht es im Umgang mit Beeinträchtigungen.
Von Andrea Albrecht



13 Starke Bilder

findet die Bibel für die Überwindung von Hindernissen.
Von Anja Siebert-Bright

Impressum

HERAUSGEBER
Der Gemeindegemeinderat der Martin-Luther-Gemeinde

REDAKTION UND LAYOUT
Monika Krauth
e-mail: info@martin-luther-neukoelln.de

DRUCK
Druckerei Geesenberg, Verein zur Förderung und Hilfe psychisch Kranker, Teupitz

TITELBILD
© pixabay

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Gemeindegemeinderats wieder.

Hindernisse überwinden

Mit Mut, Geschick und Herz

Aus Frankreich stammt eine Bewegung namens Parkour. Hierbei geht es darum, möglichst effizient von A nach B zu kommen. Im Weg befindliche Hindernisse werden überwunden, ohne dass dabei einem durch Architektur oder Stadtplanung vorgegebenem Pfad gefolgt werden muss. Zum Parkourlaufen braucht es viel Mut und Geschick.



Daniel Ilabaca beim Parkour Foto: Jon Lucas, Wikipedia Commons

Je nachdem wie eingeschränkt oder mobil ein Mensch ist, empfindet er seine Wege als mehr oder weniger frei von Hindernissen. Wer sich als Radfahrer*in durch Berlin bewegt, muss sich abwechselnd mit auf dem Radweg abgestellten Autos, unübersichtlichen Verkehrssituationen oder den schwierigen Straßenverhältnissen auseinandersetzen. Wer mit dem Kinderwagen oder im Rollstuhl unterwegs ist, braucht einen Fahrstuhl, um die Treppe zu umgehen. Wer ins Ausland verreisen will oder aus anderen Gründen sein Land verlassen muss, braucht ausreichende Dokumente, um über die jeweilige Landesgrenze zu kommen. Wer sich sprachlich nicht verständigen kann, ist auf Hilfe durch Übersetzen angewiesen. Wer aus dem Elternhaus nicht genügend Förderung erhält, hat es schwer, einen erfolgreichen Bildungsweg einzuschlagen ...

Wir sind umgeben von Hindernissen: in Form von Mauern, Grenzen und Zäunen. In Form von kleineren oder größeren Barrieren, die jeweils von entscheidender Bedeutung sein können. Nicht allen Menschen gelingt es gleichermaßen flüssig, ihren Lebensweg zu beschreiten. Ganz zu schweigen davon,

Hindernisse so effizient zu überwinden wie ein Parkourläufer. Unsere Gesellschaft muss sich daher immer wieder neu darauf verständigen, wie wir die Hürden in unserem Leben ohne übermäßigen Aufwand überwinden können. Jeder Mensch führt sein Leben unter ganz unterschiedlichen Bedingungen und Voraussetzungen. Es ist gut, wenn Menschen die Hilfe im Leben bekommen, die notwendig ist. Weil es ihnen schwerer als anderen fällt, sich im Leben zurechtzufinden.

Das fängt bereits damit an, überhaupt erst einmal Verständnis für die jeweilige Lage des anderen zu entwickeln. Sich gegenseitig wahrzunehmen ist ein erster Schritt dahin. Immer mehr Menschen nutzen zum Beispiel die Möglichkeit, in einem sogenannten „Dunkelrestaurant“ zu essen. In Berlin gibt es bereits zwei Gaststätten dieser Art, in denen Besucher*innen versuchen, sich anhand des alltäglichen Vorgangs der Nahrungsaufnahme in das Leben eines blinden Menschen hineinzusetzen.

Wichtig ist letztlich, dass sich Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit begegnen und voneinander lernen können. Dass sie mitei-

einander arbeiten oder das Leben genießen und feiern können. In der Kirchengemeinde Neu-Westend hat sich daraus die Idee einer „Traumdisco“ entwickelt. Jugendliche tanzen und freuen sich des Lebens. Jugendliche mit Autismus, Downsyndrom, mit allen, die wollen.

Wir dachten: das probieren wir auch! Am 12. November startet bei uns die erste „Traumdisco“. Wir freuen uns auf unsere Nachbarn aus dem Mosaikwohnheim, auf alle, die gern zu uns kommen, mit uns tanzen und feiern wollen. (Mehr dazu auf S. 17)

In einem Psalm der Bibel gibt es das schöne Motto: „Mit meinem Gott kann ich Mauern überspringen.“ (Psalm 18,30) Wie wäre es, wenn uns das gelingt? Wenn wir echte oder vermeintliche Schranken im Leben einfach mal hinter uns lassen können? Wenn es dabei nicht nur auf unser Geschick und unsere Effizienz ankäme, sondern auch auf unser Herz?

Alexander Pabst

Unüberwindbar?

Was uns so alles im Weg steht



Foto: Luisa Lehning

Ein Hindernis ist ein hindernder Umstand oder Sachverhalt, ein Hemmnis, eine Schwierigkeit. Klingt erstmal nach einem großen Stein, der einem im Weg liegt oder einer unüberwindbaren Mauer.

Dabei war eine meiner ersten Assoziationen, dass man sich häufig selbst im Weg steht, man ein Hindernis also nicht allzu wörtlich verstehen sollte. Hemmnis und Schwierigkeit kommt da vielleicht eher ran, auch wenn diese Auslegung den Ursprung des Hindernisses außer Acht lässt. Die zweite Definition, die mir Google ausspuckt, gefällt mir schon besser: etwas, was das direkte Erreichen eines Ziels, das Weiterkommen be- oder verhindert. Zwar geht es im Leben oft nicht um genau das eine Ziel und direkt wird es erst recht selten erreicht, zumindest trennt sich diese Erklärung aber ein bisschen von der physischen Vorstellung einer Hürde, über die man springen muss. Ich denke, es ist treffend zu sagen, dass man sich selbst häufig am Weiterkommen hindert. Indem man zum Beispiel zu ängstlich ist, um neue Dinge auszuprobieren, zu schüchtern, um mit anderen zu reden oder einfach nicht intelligent oder gebildet genug ist, um etwas zu verstehen. Es geht dabei nicht darum, dass man nicht willens ist, etwas zu tun, sondern dass man schlicht und einfach nicht in der Lage dazu ist. Während einige

Hindernisse durchaus einfach aus dem Weg zu räumen sind, beispielsweise durch das Schließen von Wissens- oder Bildungslücken, ist es ein Problem, dass es Hindernisse in Form von Ängsten oder geistigen Fähigkeiten gibt, die unüberwindbar sind und andere dies nicht nachvollziehen können. So kann durch fehlendes Verständnis für das Hindernis des einen ein Hindernis zwischen Menschen entstehen.

Aber außer den Dingen, die einem selbst dabei im Weg stehen, sich zu entfalten, gibt es noch viele weitere Dinge, die im Alltag zwischenmenschliche Hindernisse darstellen. Sprachen, Religion, Alter, Geschlecht. Während das Sprachhindernis heutzutage oft durch mehr oder weniger passable Englischkenntnisse oder eben die Kommunikation mit Händen und Füßen bezwungen werden kann, ist Religion für manche ein unüberwindbares Hindernis. Zu unterschiedlich sind die Vorstellungen, zu klein der Rahmen, in dem man andere toleriert. Alter scheint für viele ein naturgegebenes Hindernis zu sein, dass gar nicht überwunden werden muss. Ältere fragen die Jüngeren, wie es in

der Schule läuft, was das Studium macht, ob man einen Freund/eine Freundin hat, private Dinge eben. Andersherum läuft das nicht ganz so einfach. Ich käme mir dumm vor, zu fragen, wie das Berufsleben oder die Ehe einer deutlich älteren erwachsenen Person läuft. Wird das vielleicht dadurch legitimiert, dass man diese Phase ja selbst auch schon durchlebt hat und vermeintlich weiß, wie es ist? Oder dass das Leben einer jüngeren Person zwangsläufig spannender ist? Ich weiß es nicht, aber für mich persönlich existiert dieses Hindernis und ich arbeite daran, es zu überwinden. Manchmal scheint allerdings die Hürde des Respekts einfach zu groß. Dass das Geschlecht häufig ein Hindernis ist, sollte inzwischen hoffentlich jedem und jeder klar sein. Man mag sich darin gehemmt fühlen, das Hobby auszuüben, das einem Spaß macht, die Klamotten und Farben zu tragen, die einem gefallen und vielleicht sogar darin, bestimmte Menschen zu lieben. Noch immer sind die Chancen nicht gleich und mal müssen Frauen, mal Männer mehr Hindernisse überqueren. Frauen sind häufig daran gehindert, bestimmten Hierarchie-

stufen zu erreichen, ein bestimmtes Gehalt zu verdienen und den gleichen Respekt für ihre Arbeit entgegengebracht zu bekommen. Männern mag es in bestimmten Bereichen ähnlich gehen. So ist mir bei meiner WG-Zimmer-Suche in Budapest aufgefallen, dass Männlichkeit einen anscheinend daran hindern kann, sich für eine bestimmte Wohnung zu bewerben. Interessanterweise sprach ein Großteil der Anzeigen explizit Frauen oder Studentinnen an. Auf welchen Stereotypen das aufbaut und welche davon vielleicht in gewisser Weise legitimiert sind, ist aber eine andere Frage.

Es ist wichtig, dass keine der genannten Eigenschaften einen daran hindern sollte,

sich mit Menschen auseinanderzusetzen, mit ihnen zu reden, sie zu respektieren. Es wird immer Hindernisse geben, manche werden sie nicht überwinden können, andere werden neue aufbauen. Liegen die Hindernisse in einem selbst, gibt es Wege, seine Hemmungen zu verlieren. Bei manchen geht das ganz schnell, da reicht ein Glas Bier und die Schüchternheit ist vergessen. Bei anderen bedarf es vieler Versuche, viel Mutes und ein falscher Schritt, eine gerissene Hürde kann das Hindernis danach noch größer erscheinen lassen. Manchmal hat man auch einen guten Grund dafür, etwas nicht zu tun. Sicher, es kann Spaß machen, seine Hemmungen zu verlieren, komplette Hemmungs-

losigkeit kann aber wiederum andere in ihrer Lebensführung behindern. Ich denke, man sollte sich einfach öfter fragen: Was genau hindert mich eigentlich daran, etwas zu tun? Oft wird es ein Stein sein, den man aus dem Weg rollen kann, manchmal ein Gebot des Respekts oder der Höflichkeit, also der Wille, andere nicht zu behindern. Und wenn es doch mal eine unüberwindbare Mauer ist oder zumindest zu sein scheint, sollte man umdrehen, sich einen neuen Weg suchen oder einfach Anlauf nehmen und riskieren, dass man selbst oder das Hindernis zu Schaden kommt. Vielleicht ebnet man damit ja einen hürdenfreien Weg für andere.

Luisa Lehning

Der Club der Traumtänzer

Andreas Izquierdo

Gabor Schöning sieht gut aus, ist ein toller Tangotänzer und zudem sehr erfolgreich in seinem Beruf als Unternehmensberater.

Die Frauen liegen ihm zu Füßen, dabei ist er eigentlich ein egozentrischer Mistkerl. Da passiert es: mit den Gedanken schon längst beim Sex mit seiner hübschen Eroberung auf dem Nebensitz fährt er eine Fahrradfahrerin über den Haufen und bricht ihr den Arm. Wie sich herausstellt ist sie die Leiterin einer Sonderschule, die, genauso gewieft wie Gabor, diesen nun gnadenlos erpresst: entweder er bringt einer kleinen Gruppe ihrer Schüler Tango bei oder sie zeigt ihn an. Gabor, der unbedingt eine Anzeige vermeiden muss, lässt sich auf den Deal ein, ohne zu ahnen, dass er schon bald einer Gruppe von fünf Jugendlichen gegenübersteht, die alle einen IQ unter 85 und vor allem alle absolut keine Lust auf Tanzen haben.

Noch ahnt Gabor nicht, dass es die Begegnung mit den Schülern ist, die sein ganzes Leben auf den Kopf stellen wird, eine Katastrophe nach der anderen folgen wird und er am Ende alles verloren haben wird und dennoch das Schönste im Leben gewinnt.

Andreas Izquierdo, der diesen schönen Roman „Der Club

der Traumtänzer“ geschrieben hat, ist einer meiner Lieblingsautoren. Ich mag es besonders, wie witzig und zugleich tiefgründig er schreibt. Manchmal weiß man nicht, ob man lachen oder weinen soll. Immer ist es spannend und ich mag seinen warmherzigen Blick auf die Welt. Die anderen Bücher von ihm, wie z.

B. „Das Glücksbüro“ und „Romeo und Romy“, die zwar nicht zu Spiegel-Bestsellern wurden, kann ich trotzdem auch sehr empfehlen.



Anja Siebert-Bright

DuMont Taschenbuch, 448 Seiten, 9,99 €

Vieles geht etwas langsamer

Vom Leben mit Beeinträchtigungen

Hindernis – als Monika Krauth mich fragte, ob ich etwas zu dem Thema schreiben könnte, wurde sofort eine Kindheitserinnerung in mir wachgerufen: ich sitze zusammen mit meinem Opa im Wohnzimmer im Sessel und wir schauen uns im Fernsehen Sprungturniere für Pferde an.

Für mich war das hauptsächlich deshalb spannend, weil es in meiner Familie noch keinen Fernseher gab, aber mein Opa liebte diese Sendungen. Nun, das war der erste spontane Gedanke beim Wort „Hindernis“, fast gleichzeitig war mir klar, dass es eigentlich um etwas anderes geht.

Hindernis – Behinderung – was spielt das in unserem Leben für eine Rolle? Wann sind wir behindert und/oder wann fühlen wir uns behindert? Im Nachdenken über das Thema wird mir immer mehr deutlich, dass ich zwar Behinderungen bei Menschen sehe und wahrnehme, aber auch die sonstigen Behinderungen, die nicht so sichtbaren, eine kaum weniger bedeutende Rolle in unserem Leben spielen. Mit anderen Worten: Sind wir nicht alle mehr oder weniger behindert? Aufgewachsen mit einem Vater, der körperbehindert war, weil seine gesamte rechte Körperhälfte weniger gewachsen war als seine linke, ist mir der alltägliche Umgang mit Behinderung vertraut. Sicher, mein Vater war manchmal auf Hilfe von anderen angewiesen, da besonders seine rechte Hand beeinträchtigt war, aber als Kind ist mir das zunächst kaum aufgefallen. Später habe ich dann gefragt, bekam Antworten und war zufrieden. Für mich war das trotzdem „normal“, denn auch meine nicht behinderte Mutter brauchte ab und zu Hilfe, weil sie manchmal etwas nicht alleine konnte.



Foto: pixabay

Was für meinen Vater schwierig war, war eher der Umstand, dass niemand so genau wusste, was die Ursache seiner Behinderung war. Erst als er schon ziemlich alt war, ist bei einem MRT des Kopfes herausgefunden worden, dass er einen frühkindlichen Schlaganfall hatte. Das deckte sich mit den Erzählungen seiner Eltern, dass es im Alter von ungefähr neun Monaten „Probleme“ mit meinem Vater gab, doch kein Arzt konnte eine Ursache finden. In seiner Kindheit hatte mein Vater sehr viele Hürden zu meistern, aber er hat zum Glück seinen guten Mut und seine Freude am Leben nicht verloren.

Seit langem nun arbeite ich in einer Kita, in der inzwischen schon viele Jahre auch Kinder mit Beeinträchtigungen und Behinderungen betreut und begleitet werden – und natürlich auch deren Eltern. Diese Kinder bringen schon etwas Besonderes mit, ganz oft sind sie langsamer in ihrer Entwicklung und fröhlicher im Umgang. Das schenkt uns anderen, Kindern und Erwachsenen, eine gewisse Entschleunigung des Alltags. Vieles geht etwas langsamer, braucht mehr Zeit, und die müssen wir uns dann alle nehmen. Und natürlich ist auch mehr Arbeit damit verbunden, es müssen viele Gespräche geführt werden, vieles organisiert werden

in der Zusammenarbeit mit Therapeuten, aber letztendlich ist die Arbeit nicht anders als mit allen anderen Kindern. Ich schaue darauf, was Kinder und Eltern brauchen, versuche sie so zu nehmen wie sie sind, und sie dann partnerschaftlich, auf Augenhöhe zu begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Und so gesehen, sind die Kinder mit Beeinträchtigungen und Behinderungen auch nicht anders als die anderen. Allesamt bringen sie, bei aller Anstrengung in der Arbeit, vor allem viel Freude in mein Leben, und ich kann so viel von ihnen lernen. Auch nach all den vielen Jahren gibt es immer wieder neue wunderbare Erfahrungen. Es ist eine schöne Aufgabe mit Menschen zu arbeiten. Für mich sind sie alle Geschenke, Kinder Gottes und Möglichkeiten für neue Erfahrungen, egal wie sie sind oder was sie mitbringen. Es ist immer wieder aufs Neue spannend. Manches Hindernis, das ich kennen lerne, wird im Laufe der Zeit kleiner, und manchmal tauchen unerwartet größere Hindernisse auf. Ich begegne Menschen mit Freude, Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Und ich danke Gott für schon so viele wundervolle Kinder und Eltern, die mein Leben bereichern haben.

Andrea Albrecht

L(I)EBENSWERTES LEBEN

Eine Fotoausstellung über Menschen mit Down-Syndrom



Wir zeigen Menschen mit Down-Syndrom in ihrer Lebenswelt, d.h. in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, bei der Durchführung ihrer Hobbies ...

Die Ausstellung zeigt glückliche wie auch sensible Bilder von Kindern und erwachsene Menschen mit Down-Syndrom in deren Alltag. Sie soll Betrachter sensibilisieren und aufklären. Wir wollen positive Botschaften und realistische Informationen über das Leben von und mit Menschen mit Down-Syndrom vermitteln. Wir zeigen mehr Können, als das Umfeld vermutet; mehr Zutrauen, als man sich selber traut und nicht zuletzt: mehr Lebensfreude, als häufig geglaubt.

Alle 20 „Modells“ leben in unserer unmittelbaren Umgebung in den Regionen Bad Tölz-Wolfratshausen, Starnberg-Ammersee und München.

Die Konzeption und künstlerische Gestaltung übernimmt die Fotografin Josée Lamarre aus Wolfratshausen. In ihrer Heimat Kanada hat Frau Lamarre bereits ein Jahr mit Menschen mit Down Syndrom gearbeitet. Überzeugen Sie sich selbst von Ihrer Arbeit: www.joseelamarre.com/liebenswertes-leben.

Die Organisation der Ausstellung erfolgte ausschließlich ehrenamtlich durch die Eltern eines Sohnes mit Down Syndrom, Patricia und Thomas Vogl, zusammen mit der Fotografin Josée Lamarre.

Vom 7. Oktober bis zum 18. November 2018

ist die Ausstellung bei uns in der Martin-Luther-Gemeinde zu sehen.

Weitere Informationen zu DOWN-SYNDROM

Etwa 30.000 - 50.000 Menschen in Deutschland haben ein Chromosom mit der Nummer 21 mehr. Diese genetische Ausstattung wird daher neben dem Begriff „Down-Syndrom“ auch als „Trisomie 21“ bezeichnet.

In den letzten Jahren wurden die vorgeburtlichen Untersuchungen für schwangere Frauen mit einem einfachen Bluttest auf Trisomie 21 erweitert. Bei einem positiven Befund auf Trisomie 21 müssen werdende Mütter und Väter über Leben oder Tod ihres Kindes entscheiden. Die Diagnose auf Trisomie 21 ist heute eine anerkannte Indikation zum Abbruch der Schwangerschaft.

Dieser Automatismus ist für Angehörige und für Menschen mit Down-Syndrom unakzeptabel und unverständlich, da oftmals neben der medizinischen Indikation keine weitere Unterstützung angeboten wird.

In der Praxis werden mittlerweile Schwangere dafür verantwortlich gemacht, ein gesundes und mit allen Möglichkeiten der Medizin abgeklärtes Baby zu bekommen. Mehr als dreiviertel der Eltern eines Kindes mit Down-Syndrom sieht sich heute nach der Geburt mit der Frage konfrontiert, warum keine pränatale Diagnostik in Anspruch genommen wurde. Wir wollen nicht urteilen.

Wir wollen die Möglichkeit schaffen, neben den medizinischen Details auch menschliche Einblicke in das Leben mit Down-Syndrom zu geben. Zugegeben, wir waren auch geschockt, als wir die Diagnose drei Tage nach der Geburt unseres Sohnes Simon erhalten haben. Heute, 13 Jahre später, sind wir glücklich, dass Simon unser Leben und das seiner Umgebung bereichert. Ist es ein l(i)ebenswertes Leben? Eindeutig JA!

Patricia und Thomas Vogl

Lebendiger Adventskalender

Werden sie Gastgeber*in

Die langen, heißen Sonnentage neigen sich ihrem Ende zu und es wird schon wieder viel zu früh dunkel – und glaubt uns: Weihnachten kommt bestimmt!

Und damit aber auch die schöne Adventszeit, in der wir gern wieder zu unserem Lebendigen Adventskalender einladen wollen. Damit dessen Planung und Bewerbung genügend Zeit haben, schreiben wir Euch schon heute.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr wieder – oder auch zum ersten Mal – Gastgeberinnen und Gastgeber für einen Adventsabend sein könntet.

Vom 01.12. bis 23.12.2018, immer um 18:00 Uhr für ca. 30 Minuten.

Es kann bei Euch zu Hause, aber auch an einem anderen von Euch ausgewählten Ort sein.

Vielleicht könnt Ihr ja auch Eure Freunde oder Nachbarn gewinnen, Gastgeberinnen



und Gastgeber zu werden – je mehr mitmachen, umso schöner wird es.

Wenn Ihr mitmachen wollt, meldet Euren Termin bitte möglichst bald bei Christiane Semrau im Gemeindebüro an:
Tel.: 60977490
Mail: info@martin-luther-neukoelln.de
Oder gebt Christine Lier Bescheid:
Tel.: 6816811.

Und zum Vormerken: Alle Gastgeberinnen und Gastgeber sind herzlich eingeladen zu

einer kleinen Auswertungs- und Dankesfeier am Dienstag, den 8. Januar 2019 um 18:00 Uhr in LUTHER'S Café bei uns in der Kirche.

Es grüßen Euch herzlich
Pfarrerin Anja Siebert-Bright
und Christine Lier

Da mach ich mit!



Großer Adventsbasar

Sonntag, 02. Dezember 2018

Einlass: 9:30 Uhr

Gottesdienst für Groß und Klein: 10:00 Uhr

Verkauf: 11:15 Uhr – 16:00 Uhr

Großer Adventsbasar

Mit der Adventszeit kommt auch wieder unser berühmter Basar am 1. Advent. Langsam füllen sich unsere Kellerräume und Nebengelassen mit Basarspenden, die ersten Vorbereitungen werden schon jetzt getroffen. Groß ist die Aufgabe und auch Sie können mitmachen – als Basarmitarbeiter*in oder durch Ihre Basarspenden!

Mitarbeitende gesucht

Die Vorbereitung des Basars beginnt am Sonntag, den 25.11. mit dem großen Kistenschleppen aus den Kellern an die Stände. Von Montag bis Freitag bestücken wir dann gemeinsam die Stände, essen zusammen zu Mittag, lachen und diskutieren miteinander, bis alles steht. Das große Finale ist dann der Basar am 02.12. an dessen Abend wir uns miteinander freuen können, dass sich die viele Arbeit wieder einmal gelohnt hat. Wer mitmachen möchte: Bitte eine E-Mail an felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de, ein Anruf unter 609774926 oder sie geben eine Nachricht im Gemeindebüro ab.

Basarspenden gesucht

Wer kennt das nicht, da gibt es Dinge im Kleiderschrank, im Haushalt, im Bücherregal, im CD-Schrank oder in der Nippes-Ecke, die man eigentlich nicht mehr haben möchte, die aber zum Wegwerfen zu schade sind. All diese Dinge können – sofern sie gut erhalten sind – für unseren Adventsbasar gespendet werden. Von A wie Anorak bis Z wie Zimmerpflanze freuen wir uns über Ihre kleinen und großen Spenden – für Möbel allerdings fehlt uns der Platz.

So wird unser Turm gerettet

Ein Interview mit dem Architekten

Wie das passieren wird, fragen wir unseren Architekten Jörg Körner vom Büro BASD.

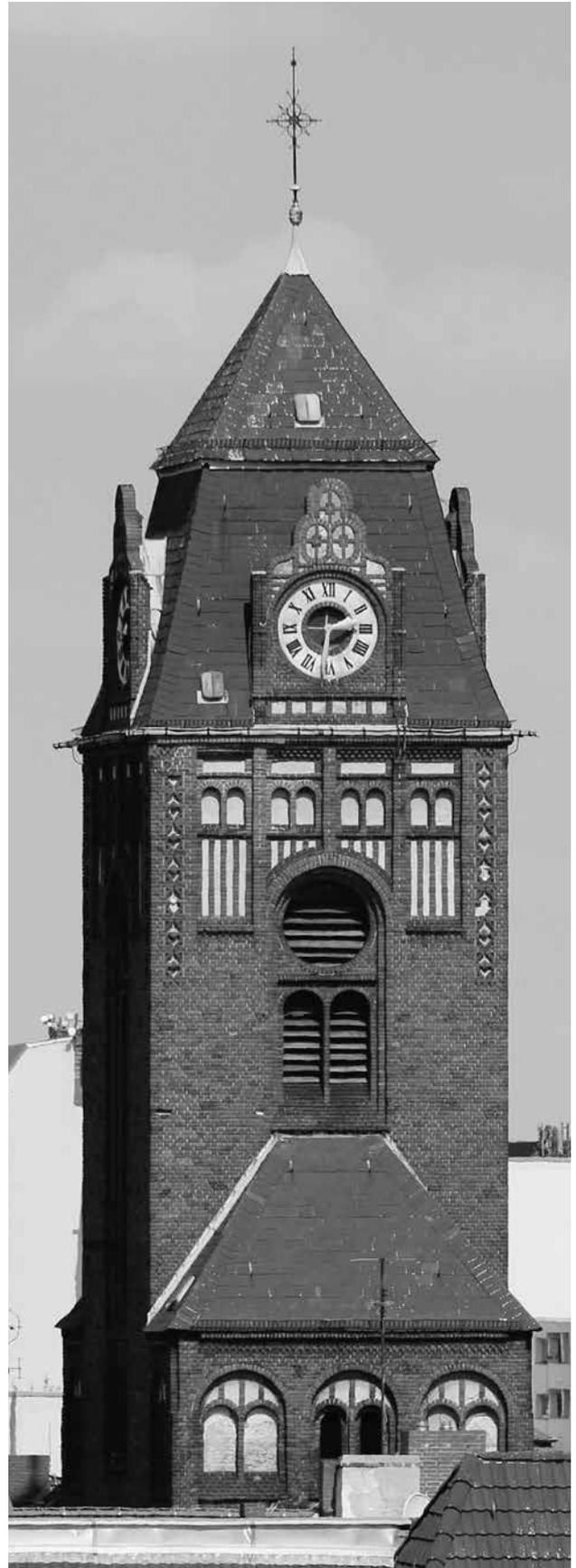
Unübersehbar war es schon bei Redaktionsschluss: An unserer Kirche wächst ein Gerüst empor. Das war der Startschuss für die Generalsanierung des Gebäudes.

Geplant wird das Ganze vom Architekturbüro BASD in Berlin. Nicht ohne Grund hat sich der GKR für dieses Büro entschieden, hat doch dessen Chef Gerhard Schlotter schon vor Jahren den vom Architekten Kohlhaus ab 1969 durchgeführten Umbau sanft verbessert hat. So wurde im 1. Stock das funktionale Büro eingerichtet und im Erdgeschoss LUTHER'S Café und LUTHER'S Laden ausgebaut. Herrn Schlotter verdanken wir auch die Fenster zwischen Eingangshalle und Kirche sowie das Erinnerungsfeld als Kirchenfußboden. Hinzu kam, dass BASD viel Erfahrung mit der Sanierung von Kirchen gesammelt hat. Eines der spektakulärsten Projekte war die 2015 abgeschlossene Instandsetzung des alten Turms der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Und soeben hat das Büro den internationalen Wettbewerb für die Neugestaltung der Hohenzollerngruft im Berliner Dom gewonnen.

Ralf Nordhauß befragte Jörg Körner, der für BASD unser Bauvorhaben leitet.

Nordhauß: Herr Körner, als sich vor fünf Jahren ein Ziegelstein vom Turm löste und auf die Straße stürzte, konnten wir nicht erkennen, wo er sich gelöst hatte. Sie mussten vor drei Jahren für die vielen Anträge an die Bundesregierung, das Landesdenkmalamt, die Evangelische Kirche und die Berliner Lottostiftung eine zuverlässige Kostenschätzung erstellen. Wie konnten Sie denn – damals noch ohne Gerüst – die ursächlichen Schäden ermitteln?

Körner: Wir haben dazu die Firma TrigonArt beauftragt, welche ein Aufmass auf Grundlage einer Tachymetrischen Passpunktmessung in Verbindung mit einem Laserscanning erstellte. Nun hatten wir zwar ein genaues Aufmass und damit die Voraussetzung um überhaupt eine Planung zu erstellen, konnten jedoch zu den konkreten Schäden an der Fassade und am Dach nur wenig sagen. Noch vor wenigen Jahren war es notwendig, hierfür ein Gerüst zu erstellen und eine Schadenskartierung durch Restauratoren vornehmen zu lassen. Dank moderner Technik gibt es jetzt jedoch Herangehensweisen, welche – vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahme – die Stellung einer teuren Rüstung überflüssig machen. TrigonArt hat in unserem Auftrag eine sogenannte „Photogrammetrische Erfassung“ durchgeführt, was eigentlich nichts anderes ist als das Fotografieren der gesamten Fassade. Da die Martin-Luther-Kirche, wie die meisten Bauwerke dieser Art, sehr groß ist, wurde auch mit einer Drohne gearbeitet. Das Besondere an den angefertigten Fotos ist, dass sie



mit einer besonderen Doppellinsen-Kamera aufgenommen werden, welche verzerrungsfreie Bilder liefert, die dann punktgenau in die Aufmaßzeichnungen integriert werden können. Das Ergebnis ist eine Aufmaßzeichnung, die praktisch jeden einzelnen Stein und jede Fuge und somit auch jeden sichtbaren Schaden darstellt.

Nordhaus: Während wir dieses Interview führen, hat das Gerüst das zweite Geschoss erreicht. Wie hoch wollen Sie hinaus?

Körner: Bis zur kupfernen Spitze des Turmdaches wird die Rüstung reichen. Aber es wird nicht nur nach oben gebaut. In diesem Jahr werden die Straßenfassade und der Giebel zur Kita eingerüstet. Im nächsten Jahr folgen dann die Rückseiten des Gemeindehauses und das Kirchenschiff.

Nordhaus: Was wird an der Fassade im Einzelnen repariert?

Körner: Kurz gesagt: alles. Angefangen am Turmdach, wo der Belag nicht nur beschädigt, sondern wohl auch asbestbelastet ist. Die kupferne Regenentwässerung mit den schönen Wasserspeiern wird restauriert. Die Uhren werden überarbeitet und deren Zeiger neu vergoldet. Das Mauerwerk der Uhrengiebel wird saniert, genau wie die verputzten Flächen. Wir werden verlorene Formsteine wieder herstellen und auch beschädigte Ornamentplatten nachfertigen lassen und neu versetzen. Unsere Hauptaufgabe ist es aber, die Ziegelfassade und die Dächer so

zu ertüchtigen, dass sie wieder – und für eine lange Zeit – als schützende Hülle des Gebäudes funktionieren. Dass sich Teile von der Fassade lösen und Passanten wie Besucher gefährden – ich denke hier auch an die Kinder der beiden Kitas – darf sich nicht wiederholen.

Nordhaus: Mit welchen Kosten rechnen Sie für die Arbeiten am Äußeren unserer Kirche?

Körner: Für die Arbeiten an den Dächern und an den Fassaden rechnen wir mit Kosten um die 900.000,00 € brutto. Die Rüstung ist hier schon eingerechnet.

Nordhaus: Tun Sie auch etwas für Turmfalken und Fledermäuse?

Körner: Natürlich. Ihre Gemeinde hat hier ja schon einiges getan, wir fangen also nicht bei Null an. Zu dem vorhandenen Nistkasten für den „hauseigenen“ Turmfalken soll ein weiterer kommen. Zudem werden wir die Erreichbarkeit der Kästen für die Pflege und Wartung verbessern und, um unnötige Störungen der „Bewohner“ zu vermeiden, eine kleine Kamera installieren lassen, die nebenbei vielleicht sogar spannende Bilder aus dem Familienleben dieser faszinierenden Vögel übermittelt. Aber auch die Fledermäuse kommen nicht zu kurz. Sie werden zusätzlich zu den vorhandenen einige neue Rückzugsorte erhalten, welche aber, mit Rücksicht auf die denkmalgeschützte Fassade, so gestaltet und befestigt sein werden, dass sie nur schwer zu erkennen sind.

Nordhaus: Wann soll die Fassade fertig sein?

Körner: Wie Sie wissen, sind wir von Ämterseite etwas ausgebremst worden, und nun haben wir den Winter vor uns. Doch auch wenn die kalte Jahreszeit in den vergangenen Jahren nicht besonders beeindruckend war, müssen wir mit frostbedingten Ausfallzeiten rechnen. Bei dauerhaften Temperaturen unter 5°C ist die Ausführung der meisten Arbeiten wegen der vorgeschriebenen Verarbeitungstemperaturen für die Materialien nicht mehr möglich. Aber zu Ihrer Frage: Wir hoffen, die Arbeiten am Turm bis Juni 2019 abschließen zu können und in der Folge die Rückseite der Gemeindehäuser sowie das Kirchenschiff einzurüsten. Bis Ende des kommenden Jahres, so hoffen wir, wird die Gesamtmaßnahme abgeschlossen sein.

Nordhaus: Die Planungen unserer Architekten beschränken sich nicht allein auf Dächer und Fassaden. Auch im Inneren der Kirche und des Gemeindehauses wird sich Einiges verändern, und dafür sind deshalb die restlichen 700.000 € der 1,6 Mio. € Gesamtkosten reserviert. Was damit gebaut wird, erfragen wir demnächst.

Ralf Nordhaus

In der letzten GEMEINDEzeitung hatten wir berichtet, dass es Beschwerden über unsere **Glocken** gibt und Sie um Ihre Meinung zu diesem Thema gebeten. Wir freuen uns, dass wir einige **Leserbriefe** bekommen haben. Aus Platzgründen können wir diese Lesermeinungen in der aktuellen Ausgabe nicht veröffentlichen. Da wir sie unseren Leser*innen jedoch nicht vorenthalten möchten, werden wir das in der kommenden Ausgabe nachholen.

Und falls Sie sich wundern, dass es keine **Neuigkeiten aus dem GKR** gibt: Der GKR hatte im August seine alljährliche Sommerpause. Anfang September waren wir dann auf GKR-Freizeit, aber der Termin war zu knapp, um bereits darüber berichten zu können. Auch das also erwartet Sie in der kommenden GEMEINDEzeitung.

Am Rande der Märkischen Schweiz

Ausflugstipp von Eckehard Kunz



Fotos: E. Kunz

Für einen schönen Oktobertag schlage ich eine Radtour am Rande der Märkischen Schweiz vor. Sie beginnt am S-Bahnhof Hegermühle, den man mit der S 5 Richtung Strausberg-Nord erreicht.

Wenn wir den Bahnhof verlassen, gleich nach links wenden; durch ein kleines Waldstück gelangen wir auf die Garzauer Straße, in die wir nach links einbiegen. Wir folgen ihr ein ganzes Stück durch den Wald (auf der linken Seite liegt etwas versteckt der Herensee), bis nach halbrechts der Schlagweg abzweigt. Dem folgen wir nicht, sondern bleiben auf dem Weg geradeaus. Wir erreichen die Siedlung Rehfelde, die sich aus dem Dorf Rehfelde entwickelt hat, das ganz weit im Süden liegt. Die Straße, auf der wir weiter fahren, ist die Karl-Liebnecht-Straße. Wir folgen ihr, auch wenn wir den Rand der Siedlung Rehfelde erreichen, immer geradeaus weiter, rechts an Feldern vorbei, bis der Weg zur Strausberger Straße wird.

Weiter auf der Straße fahrend, erreichen wir das Dorf Garzau. Wir sind nun im Naturpark Märkische Schweiz. Hier in Garzau hatte ab 1773 der Domherr von Havelberg, Graf von Schmettau, seinen Herrnsitz. Er ließ hier einen der schönsten Parks der Mark im otahitischen Stil errichten, damals der letzte Schrei und von dem Bericht eines

Besuchs auf Tahiti von Georg Forster (1773) beeinflusst. Leider ist heute von dem allen fast nichts mehr zu sehen. Das alte Schloss musste einem Neubau weichen, den Park ließ man total verfallen. Aber ein Bauwerk ist wiederhergestellt worden: die große Pyramide. Sie lohnt einen Abstecher: die Straße Am Gutshof links hochfahren, dann einem Abzweig nach links folgen (es gibt Hinweise). Der Park harret noch seiner Wiederherstellung.

Auf demselben Weg wieder zurück ins Dorf, auf die Hauptstraße, an dem kleinen Kirchlein vorbei weiter nach Osten, bis nach Garzin, durch eine Feld- und Waldlandschaft. In Garzin macht die Straße einen Knick nach rechts. Wir fahren an der schönen Feldsteinkirche vorbei und müssen nun aufpassen! Denn gleich danach zweigt links eine Weggabelung ab, in die wir einbiegen – wir halten uns dabei an den kleineren, nach links abweichenden Feldweg. Das ist der alte Weg zum Dorf Hohenstein, sehr romantisch, aber z. T. altes Kopfsteinpflaster und ein bisschen hügelig. Er führt uns an der alten Hohenstei-

ner Mühle vorbei (von der inzwischen nichts mehr da ist) und am Naturschutzgebiet Ruhlsdorfer Bruch, eine Senke mit wunderbaren Orchideenwiesen (natürlich nur im Mai zu sehen!). Zum Schluss kommen wir im Dorf Hohenstein heraus, direkt neben der kleinen bescheidenen Feldsteinkirche.

Von Hohenstein fahren wir auf der Landstraße nach links direkt nach Strausberg. Es existiert ein Radweg! Unterwegs gibt es ein Restaurant zum Einkehren, aber ob das im Oktober noch offen hat, weiß ich nicht. Sonst rate ich zur Pause in Strausberg. Wer will, kann hier gleich in die S-Bahn einsteigen; wir kommen direkt am Bahnhof Strausberg-Stadt an. Wer aber mag, kann sich das Städtchen ansehen, die Stadtmauer, die große Stadtkirche St. Marien, den Strausberger See mit seinem herrlich klaren Wasser.

Mit diesem letzten Ausflugstipp nehme ich Abschied von allen Lesern. Bleiben Sie alle weiter gut zu Rad und zu Fuß!

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 07. Oktober 2018 19. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedank mit anschließendem Brunch und Ausstellungseröffnung L(i)ebenswertes Leben Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag, 14. Oktober 2018 20. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Jugendgottesdienst Diakon Karl-Heinz Lange	
Sonntag, 21. Oktober 2018 21. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag, 28. Oktober 2018 22. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Reformationsgottesdienst mit der indonesischen Gemeinde Prädikant Norbert Busse	
Sonntag, 04. November 2018 23. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Musikalischer Gottesdienst mit dem gemeinsamen Chor der Gemeinden Martin Luther und Nikodemus Pfarrerin Anja Siebert-Bright	
Sonntag, 11. November 2018 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag, 18. November 2018 Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	10 Uhr	Mirjamgottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Brunch Pfarrerin Anja Siebert-Bright, Ute Behrens, Manuela Gunkel und Team	
Sonntag, 25. November 2018 Ewigkeitssonntag	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Erinnerung an die Verstorbenen mit dem Hxos-Chor Superintendent Dr. Christian Nottmeier Pfarrerin Anja Siebert-Bright, Pfarrer Alexander Pabst	
Sonntag, 02. Dezember 2018 1. Advent	10 Uhr	Basargottesdienst für Groß und Klein Pfarrer Alexander Pabst	



An den mit diesem Symbol gekennzeichneten Sonntagen findet parallel zum Gottesdienst der Kindergottesdienst statt oder ein gemeinsamer Gottesdienst für die ganze Familie.

Jedes Abendmahl wird bei uns mit Wein und Traubensaft gefeiert.
Jeden Sonntag (außer in den Ferien) um 10 Uhr Kindergottesdienst
Offene Kirche Montag – Freitag 8 – 21 Uhr
Jeden Donnerstag Mittagsgebet in der Kirche
Die Gottesdienstzeiten der afrikanischen, indonesischen und rumänischen Gemeinden finden Sie auf S. 21.

Komplet-Gebet mittwochs
am 26.09.2018
und am 17.10.2018
jeweils um 21:00 Uhr im Kirchraum

Gedanken zum Mitnehmen

Mauern und Meer



© Christa Noehren, pixelio.de

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“, bekennt der Beter des 18. Psalms.

So betet jemand, dem das Hindernis schon im Rücken liegt und dem sich sein Weg nun frei vor ihm öffnet. Jemand, der sich sicher ist, dass er allein niemals dazu die Kraft gehabt hätte, aber erlebte, wie ihm Gott beistand. Der Beter des 18. Psalms fasst damit eine Erfahrung zusammen, die vielfach in der Bibel bezeugt wird. Wer von biblischen Mauern hört, dessen Gedanken finden sich schnell vor der starken Mauer der Stadt Jericho, die nach mehreren Umrundungen durch das Volk Israel unter Posaunenklang und Kriegsgeschrei fiel (Josua 6). Doch die Bibel erzählt sogar noch von einem gewaltigeren Hindernis und das ist gleich ein ganzes Meer. An dessen Ufer, so wird erzählt, kommt es zu einer dramatischen Situation. Das Volk Israel

ist aus Ägypten geflohen, hinter ihm her jagt die ganze Armee des Pharaos, doch nun geht es nicht weiter, das Wasser versperrt den rettenden Weg. Da, so heißt es, spaltete Gott das Meer, so dass das Volk Israel trockenen Fußes zum anderen Ufer ziehen konnte (2. Mose 14). Was für kraftvolle Bilder: eine mächtige Stadtmauer, die in Trümmern liegt. Ein Meer, dessen Wassermassen sich links und rechts auftürmen und einen trockenen Weg frei geben. Ob diese beiden Geschichten historisch sind? Das verneinen mittlerweile die Archäologen. Aber darum geht es ihnen auch nicht. Denn mit ihren starken Bildern bringen sie die Glaubenserfahrung von Generationen von Menschen zum Ausdruck: Hindernisse, die unüberwindbar erscheinen,

werden durch Gott aus dem Weg geräumt oder mit seiner Hilfe überwunden. So ist die Bibel auch voll von Geschichten, die so ganz anders ausgehen als erwartet, die erzählen, wie Gott Dinge möglich macht, die uns unmöglich scheinen. Es sind Erzählungen, die das Herz stärken und die Zuversicht wecken, und damit auch den Hindernissen in unserem Leben ihre größte Macht nehmen: unsere eigene Verzagtetheit, dass sie sowieso nicht überwindbar seien.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Pfarrerin Anja Siebert-Bright

Mirjamgottesdienst

Den diesjährige Mirjamgottesdienst werden wir am Sonntag, den 18. November 2018 feiern.

Das Thema ist diesmal das Gleichnis vom großen Gastmahl, wie es Jesus im Lukasevangelium erzählt. Das Motto lautet: „Es ist noch Raum da.“ (Lk 14,22) Bei der Beschäftigung mit diesem Gleichnis stellen sich zahlreiche Fragen:

Wie stellen wir uns das Reich Gottes vor und wie können wir daran mitarbeiten?

Wie steht es um soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe in unserer Gemeinde, unserem Land, unserer Welt?

Ist Hunger für uns noch ein Thema? Wonach hungern wir?

Wie können Gemeinschaft, Begegnung und Austausch in kleinem und großen Maßstab gelingen?



Ausschnitt aus dem Altarbild der Martin-Luther-Gemeinde von Monika Sieveking

Während des Mirjamgottesdienstes werden wir diesen und anderen Fragen nachgehen und laden alle interessierten Frauen, Männer und Kinder herzlich ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es ein gemeinsames Essen geben.

Euer Mirjam-Leitungsteam
Anja Siebert-Bright, Manuela Gunkel und
Ute Behrens

FmF (Film mit Felix)

Montag, 15. Oktober um 18:30 Uhr bei Martin Luther

3 Tage in Quiberon | Deutschland, Österreich, Frankreich 2018

3 Tage in Quiberon – ein Film von Emily Atef mit Marie Bäumer als Romy Schneider

Der in atmosphärischen Schwarz-Weiß-Bildern gedrehte Film nimmt uns mit in den bretonischen Ort am Atlantik, der Schauplatz ist für das Aufeinandertreffen des Weltstars

Romy Schneider mit dem STERN-Journalisten Michael Jürgs (Robert Gwisdek) und dem Porträtfotografen Robert Lebeck (Charly Hübner).

Wer sich an die berühmt gewordenen Bilder und das Interview im STERN erinnert, erfährt hier die ganze Geschichte und erlebt eine Romy Schneider, die sich zum einen um den Preis des Ruhmes den schonungslosen Gesetzen der Medienwelt „ausliefert“, zum Anderen aber auch versucht, die Kontrolle über ihr tiefe Krise wiederzugewinnen. Der Film wurde bei der Berlinale 2018 in höchsten Tönen gelobt, musste aber ohne Auszeichnung auskommen. Dafür wurde er später mit sieben deutschen Filmpreisen ausgezeichnet.

Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten für unser Nachtcafé für Obdachlose, dass im November wieder öffnet.

Felix von Ploetz



Die Cote sauvage bei Quiberon, By GaMip [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) or CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], from Wikimedia Commons

Mitsingen im Kinderchor der Martin-Luther-Gemeinde

Singspatzen

In dieser neuen Gruppe für Kitakinder ab 3 Jahren wird den Kindern ein ganzheitlicher und körperlicher Zugang zum Singen und Musizieren erschlossen.

Spiel und Bewegung begleiten unsere Lieder und ganz nebenbei können wesentliche Elemente der Musik wie Rhythmus, Dynamik, Tonhöhe und Metrum erfahren werden.

Kinderchor

Der neue Kinderchor der Martin-Luther-Gemeinde lädt alle singbegeisterten Kinder der 1. - 4. Schulklasse ein.

Wir wollen Lieder singen von Gott und der Welt, mit viel Freude unsere Stimmen erforschen und erleben, wie aus den Vielen ein gemeinsamer Chorklang entsteht.

Spielerisch werden auch musikalische Grundlagen wie Rhythmus, Dynamik, Tonhöhe und Metrum vermittelt, so dass die Kinder kreativ damit umgehen und improvisieren lernen.

Geprobt wird immer am Dienstag.

Singspatzen von 16:00 Uhr bis 16:45 Uhr

Kinderchor von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Charlotte Paashaus, die die beiden Chöre leiten sollte, kann das bedauerlicherweise momentan aus persönlichen Gründen nicht übernehmen. Wir freuen uns aber sehr, dass Lydia

Schulz, die unseren Gospelchor leitet, bereit war, kurzfristig einzuspringen. So konnten die Chorproben mit zwei Wochen Verspätung doch noch starten. Wir entschuldigen uns bei denjenigen, die bei den Terminen, die ausfallen mussten, vergeblich gekommen sind und laden sie herzlich ein, es noch einmal zu versuchen.



Da mach ich mit!

Erntedankfest

Wie jedes Jahr feiern wir das Erntedankfest mit einem besonderen Familiengottesdienst, diesmal mit der Glockenspielgruppe Integration durch Musizieren und der Ausstellungseröffnung „L(i)ebenswertes Leben – ein Fotoprojekt über Menschen mit Down Syndrom“ (siehe S. 7). Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein zum gemeinsamen Brunch.

Sonntag, 07. Oktober 2018, 10 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!



Herbstfest

Liebes Geburtstagskind! – Vielleicht huscht Ihnen bei dieser Anrede ein Lächeln über das Gesicht und Sie denken: „Ich hatte doch schon im Mai Geburtstag!“. Vielleicht aber auch freuen Sie sich, weil Sie tatsächlich erst gestern Ihren Ehrentag feierten oder Ihr Geburtstag noch bevor steht. Und so soll es auch sein.

Anstelle des Geburtstagskaffees wollen wir dieses Jahr auch wieder mit allen unseren Geburtstagskindern ab 65, die zwischen dem 30. Mai und 06. November Geburtstag hatten, ein großes Herbstfest feiern. Und so laden wir Sie und Ihre Angehörigen/Freunde herzlich ein zum

Herbstfest für unsere Geburtstagskinder

in der Martin-Luther-Kirche

am Dienstag, dem 6. November 2018 um 14:00 Uhr.

Es wird Kaffee und leckeren Kuchen geben, aber auch ein schönes Herbstprogramm: Lieder, Gedichte und fröhliche Musik – ob die ein oder der andere es wohl wagen wird, ein wenig das Tanzbein zu schwingen? Lassen Sie sich überraschen!

Für unsere Planung benötigen wir Ihre Anmeldung bis zum 24. Oktober 2018 in unserem Gemeindebüro unter der Telefonnummer 60977490.

Es grüßen Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Anja Siebert-Bright, Pfarrer Alexander Pabst
und Hannelore Bock

Spirituelle Liedernacht

26.10.2018 | 19:30 – 23:00 Uhr

37. Berliner Nacht der Spirituellen Lieder

Philipp Stegmüller (Gitarre) &
Yogi Soffner (Bass) aus München
www.mantra-singing-circle.de
und
Ali & Michaela & MantraChor Berlin
www.eli-berlin.de/mantrachorberlin



JedeR ist willkommen mitzusingen!
Eintritt frei – Spenden erbeten

Traumdisco – Party für alle!

12. November 2018, 17 – 19 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Die Traumdisco ist eine inklusive Tanzveranstaltung. Alle Menschen können daran teilnehmen. Wir wollen miteinander tanzen und feiern.

Ursprünglich stammt die Idee aus der Kirchengemeinde Neu-Westend. Ein Team von dort wird uns dabei unterstützen.

Noch mehr freut es uns, wenn ganz viele vorbeikommen. Alle Nachbar*innen und Freund*innen der Martin-Luther-Gemeinde sind herzlich eingeladen!

Da tanz ich mit!

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S (18 - 21 UHR)

08.10.2018 | Spieleabend

Verspielt soll es durch den Oktober gehen, denn im Herbst kann man schon einmal Skat spielen, aber auch viele andere Spiele. Jeder ist eingeladen ein schönes Spiel mitzubringen und Mitspieler werden sich dann schon finden. Natürliches sorgen wir auch wieder für eine leckere Stärkung.

22.10.2018 | BINGO

Bei der Herbstaussspielung wird es sicher schon eine Lebkuchenrunde geben, denn die Adventszeit ist dann schon nicht mehr weit. Es gibt aber wie immer auch zahlreiche Informationen zu den zukünftigen Ereignissen in unsrer Gemeinde.

05.11.2018 | Neuseeland Teil 1

Fünf Millionen Menschen und deutlich mehr Schafe bewohnen die Inseln, die im Pazifik den Staat Neuseeland bilden. Erst am 01. August 1642 vom Niederländer Abel Tasman für die Europäer

Konzert des gemeinsamen Chores der
Gemeinden Martin Luther und Nikodemus
am 16. und 17. November 2018
Informationen auf S. 17

1918 – 2018

Erinnerungskultur und Blick nach vorn

Was kann die evangelische Kirche auch mit Blick auf ihre eigene Geschichte für die Stärkung von Demokratie und einer verantwortungsvollen Friedensethik tun?

2018 jährt sich das Ende des Ersten Weltkrieges zum 100sten Mal. Der Kirchenkreis Neukölln lädt aus diesem Anlass ein zu einer Diskussionsveranstaltung am **Samstag, den 10. November von 11 bis 14 Uhr** in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastr. 50, 12045 Berlin. Mit Impulsen von Pfarrerin Ulrike Trautwein (Generalsuperintendentin im Sprengel Berlin), Dr. Fritz Felgentreu (SPD, Mitglied des Bundestages, Direktmandat für den Wahlkreis Neukölln) und Dr. Dirck Ackermann (Leitender Militärdekan aus dem Ev. Kirchenamt für die Bundeswehr). Einführung und Moderation: Dr. Christian Nottmeier (Superintendent des Ev. Kirchenkreises Neukölln).

Als Begleitprogramm der Veranstaltung wird es unter anderem eine von Diakon Kalle Lange und der indonesischen Gemeinde gestaltete Bibelarbeit zum Thema Frieden geben.
Herzliche Einladung!

entdeckt, wurde dieser Staat später britische Kolonie und erst 1947 unabhängig. Was wir sonst noch wissen sollten, erfahren wir aus dem Lichtbildervortrag von Hans Neumann, der auf seinem Fahrrad für uns die Welt erkundet.

19.11.2018 | Neuseeland Teil 2

Da es über Neuseeland so viel zu berichten gibt, dass nicht alles in einen einzigen Vortrag passt, haben wir uns auf einen zweiten Teil verständigt, um Lust auf eine Reise in ein Land zu machen, wo Kiwis Vögel sind und die Ureinwohner Maori heißen. Natürlich wird es an beiden Abenden Lamm-Gerichte geben mit denen wir unsere Besucher auf Neuseeland einstimmen wollen.

Die WanderChristen

Alle Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr, ab 18 Uhr verwöhnen wir unsere Gäste gerne mit leckeren Speisen.

Veranstaltungen in der KulturKirche nikodemus

Nansenstraße 12–13 · 12047 Berlin · www.kulturkirche-nikodemus.berlin

FR 16. NOVEMBER IN MARTIN-LUTHER, 20 UHR
SA 17. NOVEMBER IN DER KULTURKIRCHE NIKODEMUS, 20 UHR

REGIONALES CHOR- UND ORCHESTERKONZERT CHOR DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE UND KULTURKIRCHE NIKODEMUS

Kantaten von Johann Sebastian Bach für Chor, Solisten
und Kammerorchester.

Der gemeinsame Chor der Martin-Luther-Kirche und Kulturkirche Nikodemus führt zusammen mit Solisten und Instrumentalsolisten der Babelsberger Kammermusiker die Kantaten Nr. 131 – Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu Dir – und Nr. 12 – Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen – auf. Zwischen beiden Kantaten erklingt barocke Kammermusik – schwungvoll von den Babelsberger Instrumentalsolisten interpretiert.

Musikalische Leitung: **Volker Jaekel**

Eintritt: 12 / 8 € / BerlinPass 3 € / Kinder bis 14 frei



SA 6. OKTOBER, 20 UHR

DAS WILDE KLINGEN „ANA-ANANSI“ – MUSIK- THEATER

Eintritt: 12 / 8 €, BerlinPass 3 € /
Kinder bis 14 frei

SO 7. OKTOBER, 18 UHR

VERNISSAGE HELMUT MORSBACH *WER HÖRTE MICH?*

Felicitas Eickelberg – Piano
(bis zum 25. November).
Eintritt frei

SA 13. OKTOBER, 19.30 UHR

BERLINER FRAUENSEMBLE HOLZ&BLECH – QUERBEAT

Eintritt frei

SO 21. OKTOBER, 17 UHR

ZEITklang · · - Gottesdienst

mit **GOLDLAUB**
Jule Unterspahn – Vocal &
Volker Jaekel – Piano
Der Gemeindekirchenrat –
Texte
Eintritt frei

FR 2. NOVEMBER, 20 UHR

KAMMERMUSIK DUO KATHREIN

MIT **JONATHAN GOLOVE**
Kathrein Allenberg – Violine
Anne-Kathrein Jordan –
Klavier

Jonathan Golove – Cello
Eintritt: 10 / 7 € / BerlinPass 3 €
/ Kinder bis 14 frei

SO 11. NOVEMBER, 17 UHR

ZEITklang · · - Gottesdienst

mit **BERISKA**
Lidija Tarasenko und Jana
Trofimowa – Bandura
Martina Weber – Texte
Volker Jaekel – Piano und
Orgel
Eintritt frei

SA 24. NOVEMBER, 20 UHR

KAMMERMUSIK ENSEMBLE AGENOR

Jule Hinrichsen – Violoncello
Walewein Witten – Klavier
Eintritt: 10 / 7 € / BerlinPass 3 €
/ Kinder bis 14 frei

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:
art.kulturkirche-nikodemus.berlin



KulturKirche
nikodemus

KINDERKULTURSONNTAGE 2018

14. OKTOBER, 15–18 UHR

FLIEGENDE FARBEN
Erleben, Kennenlernen,
Experimentieren
Malen ist eine großartige
Möglichkeit für die Kinder
sich zu entspannen, dabei et-
was Einzigartiges mit eigenen
Händen zu schaffen und all
dem mit verschiedenen Mit-
teln und Farbmaterialien
Ausdruck zu verleihen.
Kursleitung: Oxana Mahnac

18. NOVEMBER, 15–18 UHR

**„MUSIZIEREN MIT DEN
BREMER STADTMUSIKANTEN“
– EIN KREATIVER NACH-
MITTAG FÜR GRUNDSCHUL-
KINDER**

Wir werden das Märchen „Die
Bremer Stadtmusikanten“ mit
einer Klanggeschichte, Tanz,
Lied und vielem mehr ent-
decken und gemeinsam viele
kreative Ideen zum Märchen
erleben.
Kursleitung: Heike Gerber

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:
Ev. Familienbildung / Familienzentren
Barbara Kaune– Sachau / Birgit Kück
Tel.: 030 660 909 111
Email: b.kueck@kk-neukoelln.de

VERANSTALTUNGSORT:
KulturKirche nikodemus
Nansenstraße 12–13, 12047 Berlin
Kosten pro Termin 10 € und 5 € Materialkosten
Nach Anmeldung zu überweisen

KulturKirche
nikodemus

TAGESAUSFLUG NACH HALLE AN DER SAALE FÜR JUNG UND ALT

AM SONNABEND, DEM 13. OKTOBER

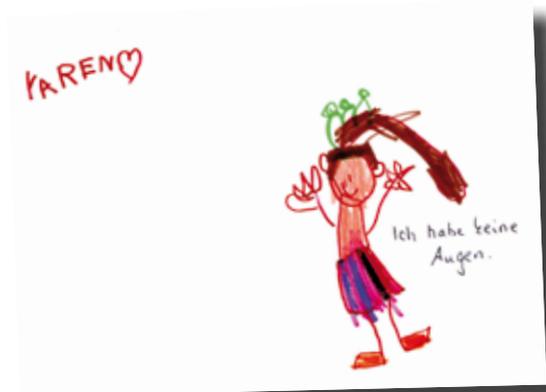
- Treffen um 7.45 Uhr an der KulturKirche
- 8 Uhr Abfahrt im Komfortreisebus
- unterhaltsame und informative Fahrt mit reichhaltigem Lunchpaket
- Doppelkapelle in Landsberg
- Stadtführung/Stadtralley
- Freizeit zur eigenen Gestaltung
- Schokoladenmuseum mit Verkostung der Hallorenkugeln
- zweigängiges Abendessen
- Reiseleitung während der gesamten Fahrt
- viele nette Teilnehmende und schöne Erlebnisse

Alles für 49 €, Kinder bis 14 Jahren zahlen die Hälfte
Platzvergabe nach Reihenfolge der verbindlichen
Anmeldung im Gemeindebüro

Behinderungen und andere Hindernisse

Als ich mit den Kindern, die im kommenden Sommer in die Schule kommen werden, über das Thema der neuen Gemeindezeitung sprach, fiel es ihnen zunächst gar nicht so leicht, sich darunter etwas vorzustellen. Doch bei einer weiteren Gesprächsrunde sind den Kindern dann sehr verschiedene Hindernisse und Behinderungen eingefallen und sie haben auch dazu gemalt. Lest und schaut, welche Gedanken sie dazu haben und was sie gemalt haben.

Andrea Albrecht



Clara: Da springen manchmal Pferde drüber. Über kleinere Hindernisse können auch Menschen springen. Meine Oma kann sich nicht so gut bücken und auch nicht so schnell laufen, denn ihre Knie tun ihr weh. Der große Emil ist schon sechs und kann noch nicht laufen und nicht so sprechen wie wir anderen.

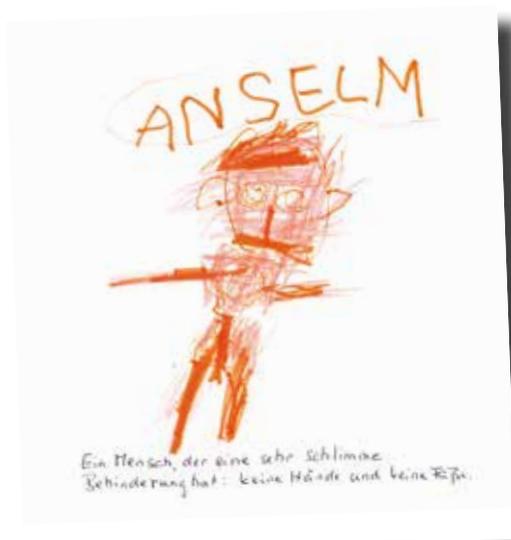


Tiana: Es gibt auch Hindernisse, über die Menschen springen können. Mein Bruder Leon kann nicht so wie wir sprechen und sein großer Zeh ist weiter von den anderen entfernt. Es gibt auch Menschen, die nicht laufen können. Wenn beide Füße ab sind, kann man nicht laufen und muss im Rollstuhl sitzen. Wenn man beide Hände ab hat, wie soll man dann etwas nehmen?



Anselm: Es gibt auch Dressur-Hindernisse. Es gibt auch Skateboard-Hindernisse. Blinde brauchen einen Blindenstock. Ida wurde nach ihrer Geburt am Herzen operiert und jetzt hat sie manchmal noch einen Kasten, der prüft, ob mit ihrem Herzen alles gut ist. Wenn man zum Beispiel keine Ohren hat, dann ist das ein Hindernis, weil man dann nicht hören kann. Dann braucht man ein Hörgerät. Wenn man nichts hört und nichts sieht, ist das eine Behinderung, denn man hört und sieht ja nicht, wenn eine Gefahr kommt. Wenn man im Krieg ist, und die Arme und Beine abgesäbelt sind, dann ist das eine Behinderung.

Liam: Manche Leute haben eine Brille.



Gael: Wenn Menschen nicht so gut stehen können, ist das ein Hindernis.





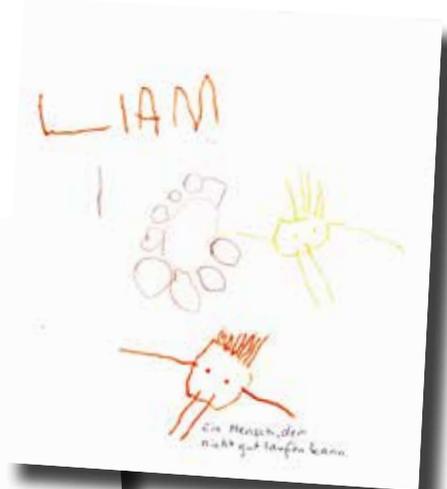
Fin: Wenn man mit einem Ring die Wasserrutsche runterrutscht, muss man aufpassen, dass man nicht ins Wasser fällt. Sonst ist man raus. Wenn meine Mama keine Schuhe anhat, dann läuft sie auf Knien. Wenn sie ihre besonderen Schuhe anhat, dann kann sie auch auf den Füßen laufen.

Willi: Ein Esel kann über ein Hindernis springen. Wenn Leute nicht so gut laufen können, ist das ein Hindernis. Wenn sie ausgelacht werden, finden sie das nicht schön und fühlen sich nicht gut.



Reza: Es gibt Hindernisse für Pferde.

Lukas: Es gibt ja Behinderte.



ST. MARTIN

FREITAG, 9. NOVEMBER 2018
18:00 UHR

Laternenumzug, Martinsfeuer und
Fest auf dem Hof der Kita Martin Luther

FÜR ERWACHSENE

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 16

TÖPFERGRUPPEN

Montag, 10–12:30 Uhr

Töpferkeller

Martina Csillak, Tel: 623 99 23

Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr

Töpferkeller

Christina Behrendt-Radonic

Tel. 63 42 72 49

QIGONG UND TAI CHI

Montag, 10:00-11:00 Uhr Qigong

Montag, 11:15-12:30 Uhr Tai Chi

Dienstag, 16:30-17:30 Uhr Qigong

für Menschen mit und ohne

Vorkenntnissen

Gruppenraum 2. Stock

Kosten: 20 € pro Monat

Frau Streiter, Tel. 51 05 35 51

Bitte vorher nachfragen, ob die Termine stattfinden.

LITERATURGRUPPE

Mittwoch, nach Vereinbarung

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel: 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE

Donnerstag, 10–12 Uhr

Christine Lier, Tel. 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE

Donnerstag, 18–20:30 Uhr

Altentagesstätte

Christine Schreiber, Tel. 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE

Freitag, 17 Uhr

Gruppenraum 2. Stock

Uta Mückain, Tel. 786 59 58

Sabine Mackenow

SPIELCAFÉ

Samstag ab 16 Uhr (einmal monatlich)

LUTHER'S Café

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER

Laufgruppe

Michael Loerzer, Tel. 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL

Probe nach Vereinbarung

Rosemarie Renneberg, Tel. 29 00 35 69

rosemarie.renneberg@gmx.de

HILFE UND SELBSTHILFE

SOZIALBERATUNG SOVD

Sprechstunde

Mo, Di, Mi 10–12 Uhr

Do 14–16 Uhr

2. Stock

Rentenberatung

2. und 4. Dienstag im Monat 17–19 Uhr

Ingo Schäfer, Tel.: 0175 1097894

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE

Mittwoch, 14–16 Uhr

Kirchraum

Carola Thumm-Söhle

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

SELBSTHILFEGRUPPE COMEBACK

Für Menschen mit substanzbezogenen

Suchtproblemen

Donnerstag 18-20 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

Ernst Manke, Tel. 015229796705

Thomas Knospe, Tel. 01636620329

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE

(auch ohne Aufenthaltserlaubnis)

Donnerstag; 19 –21 Uhr

Freitag, 17– 19 Uhr

LUTHER'S Café in der Kirche

Christoph Senne, Tel. 0176 380 95556

EMOTIONAL ANONYMUS

Freitag, 18 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

OBDACHLOSENNACHTCAFÉ

November bis März

Freitag, ab 20 Uhr

3. Stock

Peter Spanknebel, Tel. 62 84 39 10

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENRUNDE

Dienstag, 13 Uhr

Gemeindesaal

Hannelore Bock

SENIORENWANDERN

Donnerstag, 14-tägig

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

SENIORENGYMNASTIK

Dienstag, 11:15–12:00 Uhr

Gemeindesaal

Hella Niesytka

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

FÜR KINDER

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10–11:20 Uhr

(außer in den Schulferien)

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

Franjo Kanne, Tel. 684 61 07 KLEINE KITA

MITTENDRIN, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 8–16 Uhr

2. Stock

Julia Bethke, Eva Grunow

Tel. 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 6–17 Uhr

Fuldastr. 48

Gerlind Baas, Tel. 623 36 23



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis
www.neukoelln-evangelisch.de

KINDERCHÖRE

Singspatzen (Kitakinder)
Dienstag, 16:00 bis 16:45
 Kinderchor (Klasse 1-4)
Dienstag, 17:00 bis 18:00
 Gemeindesaal EG
 Lydia Schulz
 lydiavocals@googlemail.com

FÜR(KS) FREUNDE

1. Donnerstag im Monat, 16–17:30 Uhr
04.10.2018
 Sitzungsraum, 1. Stock
 Stefanie Conradt, Tel. 68 90 41 61
 KINDERTÖPFERN
 Töpferkeller
Samstag, 10-12 Uhr
 Termine nach vorheriger Ankündigung
 Susanne Kirmis, Tel. 53 21 15 26

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
 Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE
 5. und 6. Klasse
Mittwoch, 15–18 Uhr
 ab 7. Klasse
Mittwoch, 15–19 Uhr
 3. Stock
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG

Donnerstag, 15–21:30 Uhr
 Jugendclub
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG

Sonntag nach Vereinbarung
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIRITUELL LEBEN

MEDITATION

Mittwoch, 18:30 Uhr
 St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

KOMPLET-GEBET

einmal monatlich mittwochs, 21:00 Uhr
 Kirchraum
17.10.2018, 07.11.2018
 Olaf Rönitz, roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT

letzter Freitag im Monat, 18 Uhr
 St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

CHOR

Mittwoch, 20 Uhr
 Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12-13
 Volker Jaekel, Tel. 624 25 54

KIEZ-GOSPELCHOR

Donnerstag, 19:30-21:00, Kirchraum
 Lydia Schulz
 lydiavocals@googlemail.com

LESBEN UND KIRCHE Berlin (LuK)

Ökumenische Arbeitsgruppe
jeden 3. Dienstag im Monat
19:30 Uhr – 21:30 Uhr
 Vorheriger Kontakt erbeten
 Manuela Gunkel, Tel. 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MR II Berlin

Samstag, 16 Uhr
 3. Stock
Sonntag, 16 Uhr
 Kirchraum
 Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

GHANAISCHE GEMEINDE

HOUSE OF PRAYER
Donnerstag, 18 Uhr
 2. Stock
 Pastor Isaac Prince, Tel. 628 34 28

RUMÄNISCHE GEMEINDE

Sonntag, 19 Uhr
 2. Stock (Die) bzw. Kirchraum (So)
 Volker Peter, Tel. 26 30 42 65

MO+Di 8 – 14
 So 11 – 13 Uhr
 und zu Veranstaltungen
 Tel. 609 77 49 – 11

Dienstags warmer Mittagstisch
 Frühstück, selbstgebackener Kuchen,
 Kaffeespezialitäten

LUTHER'S
 Café in der Kirche



Mo, Di, Mi, Do, Fr 10 – 13 Uhr
 So 11 – 13 Uhr
 Tel. 609 77 49 – 12

Fair gehandelte Produkte
 Selbstgemachte Marmeladen
 Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
 Laden in der Kirche



Freud und Leid in der MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

Getauft wurde:

Anne Sorgenfrei da Costa
Charlotte Toeplitz
Lea Keriell
Elias Keriell
Paul Schwarz

Getraut wurden:

Leska Bartmann und Georg Müller-Bartmann

Bestattet wurden:

Melanie Knop 41 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:

Ev. Kirchengemeinde Martin Luther, Fuldastr. 50, 12045 Berlin, info@martin-luther-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung

✓ **Bei Ihnen zu Hause durch die Diakonie-Stationen**

Neukölln ☎ 685 90 51
Kirchgasse 62 | 12043 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie

Britz-Buckow-Rudow ☎ 743 03 33
Martin-Luther-King-Weg 1-3 | 12351 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie ☎ 39 20 62 91

✓ **Im Pflegeheim**

Erich-Raddatz-Haus ☎ 63 22 54-0
Sonnentallee 298 | 12057 Berlin

Hermann-Radtke-Haus ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31 | 12349 Berlin

Haus Simeon ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31a | 12349 Berlin

✓ **Tagsüber in der**

Diakonie-Tagespflege Neukölln ☎ 63 22 54 74
Sonnentallee 298 | 12057 Berlin

www.baldauf-gmbh.de
GGT-geprüfter Fachbetrieb

BALDAUF

Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen seniore- und behindertengerecht aus

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOLOGIE UND GERONTOLOGISCHE TECHNIK

Wohntage ALLTAG

Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installation „WILLST DU DUSCHEN?“

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Die neue Wanne

„ODER SOLL ICH BADEN?“

Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

KUßEROW Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ 691 76 74



Helios Apotheke



Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snaflu.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche
In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEZEITUNG
Tel. 609 77 49 - 0



Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachruf 687 70 50



Evangelische
Kirchengemeinde
Martin Luther
Berlin-Neukölln

Da mach ich mit!

Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther

Fuldastr. 50, 12045 Berlin
Tel. 609 77 49-0, Fax 624 68 05
www.martin-luther-neukoelln.de
E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

Pfarrer Alexander Pabst

Tel. 609 77 49 -17
alexander.pabst@martin-luther-neukoelln.de

PfarrerIn Anja Siebert-Bright

Tel. 609 77 49 -24
anja.siebert@martin-luther-neukoelln.de

Sprechzeiten von PfarrerIn und Pfarrer:
dienstags 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange

Tel. 0160 / 96 74 13 70
kalle@snaflu.de

Gemeindemanager Felix von Ploetz

(Vermietungen, Veranstaltungen)
Tel. 609 77 49-26
felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

GKR-Vorsitzende Monika Krauth

monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de

GEMEINDEBÜRO (Küsterin Christiane Semrau)
Sprechstunden:
Montag–Freitag 9–12 Uhr und Dienstag 16–18 Uhr

LUTHER'S CAFE IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-11

LUTHER'S LADEN IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-12

KINDERTAGESSTÄTTE

Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Tel. 623 36 23

Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN

Tel. 609 77 49-25

Leitung: Julia Bethke, Eva Grunow

KONTO DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE:

Ev. Kirchenkreisverband Süd
Ev. Bank e.G. Berlin
IBAN: DE49 5206 0410 6803 9000 96
BIC: GENODEF1EK1

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,- Euro
im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeinde-
büro bestellt werden.

Anzeige



PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden

- angestellte Ärzte und Therapeuten *sorgen für das medizinische Wohlbefinden*
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche *auch Diätwünsche werden erfüllt*
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:



**Berliner
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0 **Internet** www.pzs.de
Telefax 0 30. 6 20 04 -113 **eMail** pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de